

# Eine frühneuzeitliche Sicht auf den Islam (1608)

## Kurzbeschreibung

Die religiösen Spaltungen in Europa der frühen Neuzeit gingen über die Konflikte zwischen den konfessionellen Kontroversen und der Gewalt der Reformationszeit hinaus. Frühneuzeitliche Christen vertraten unterschiedliche Meinungen über den Islam und die Muslime, oft in offen feindseligen und rassistischen Begriffen. Sowohl Luther als auch Erasmus schrieben über den Islam und stellten die osmanischen Türken oft als Strafe für gottlose Christen dar. Dieser Auszug, der möglicherweise vom Stecher des beigefügten Bildes, Christoffel von Sichem, verfasst wurde, stammt aus einem weit verbreiteten illustrierten Werk, das zunächst als eine Reihe von Holzschnitten produziert und später durch Text erweitert wurde. Es erschien erstmals um 1607 auf Niederländisch und im Laufe des 17. Jahrhunderts auf Deutsch, Latein und Englisch. Hier beschreibt der Autor Machometh (Muhammed) als christlichen Ketzer, eine gängige Beschreibung, die dazu diente, zeitgenössische Ketzer anzugreifen, und beschreibt ihn in äußerst negativen Begriffen.

## Quelle



ALCORAN

MACHOMET DEN AERTS-KETTER

Im Jahr 621, unther der regierung Bonifacio des funfften, unnd unther dem regimente des Keysers Eraclio, ist auf gestanden nicht der schlechste, sunder woll ein Wulf unther andere ketzeren, mit nhamen Miletus, oder anders genent Machomet, dar uns der Apostel Paulus Actor. 20. genösam fur gewarnet, fur solche schantliche einfurungen, wie Hieronimus erklart. Dießer Machomet der falsche Prophett ist aus

---

Arabia gebohren, erstlich ein furnehmer trefflich Kauffman, klug und behendig, und zum letzten ein Teufels Apostel, und ein fur leuffer des Antichrist, hatt den Arrium sehr geprißen, und hooch gehalten, geheiligt und ans liecht gebracht, dießer verleuchende midt Sabellio die Drey-eynigkeit, midt Arrio und Eunomio, machte er aus Christo ein Creatur unnd mensch, unnd das er Gott genent wurde, spottlich unnd lecherlich seye: Mitt Carpocrate halt er Christum noch fur Gott, noch fur einen Heilige Prophetten. Mitt Cerdonio halt er, das es unmuglich sey, das Gott einen Sohn oder seines gleichen mag haben. Mitt den Manicheis hatt er es gemein, das Christus nicht gecreuzigt sey, sundern ein ander ihme gleich. Midt den Donatisten verleuchnet er alle Sacramenten der Kirchen. Mitt Origenes sagt er, das auch auffs letzte die Teufeln sollen selig werden, die welche menschliche, doch unsichtbarlich gelidern haben. Die ewige fälligkeit sagt er in wollusten des fleischs midt Corintho. Die beschneidung lest er zu midt den Ebioniten, etc. Seins glaubens genoßen lest er zu viel frauwen zu grauwn, und viel Kebs weiber mitt Moißes. Nach dem dießer Ketzer gestorben, ist er zu Mecha in einer eyßern Kasten begraben, welch von wegen der Magneten ist in der hohe vons gewelbe auff gezogen, zu einen betrug der leuten, mitt fleis eingemauret, und wirdt hie bey seine große heiligkeit zu bedeuten anzeigt. Seine lehre wirdt in der gantzen Turkey gelehret, und scharpf untherhalten, gleich ob es ein lehr von Gott gegeben were.

Quelle: Christoffel van Sichem, *Machomet Ertz-ketzer zu Mecha in Arabia*, Holzschnitt aus der Serie Historische Beschreibung und abbildunge der fürnembste Haubt-Ketzer, 1608. Herzog Anton Ulrich Museum, <https://nds.museum-digital.de/object/34924>

Herzog Anton Ulrich Museum

Empfohlene Zitation: Eine frühneuzeitliche Sicht auf den Islam (1608), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/von-den-reformationen-bis-zum-dreissigjaehrigen-krieg-1500-1648/ghdi:image-5356>> [03.04.2025].